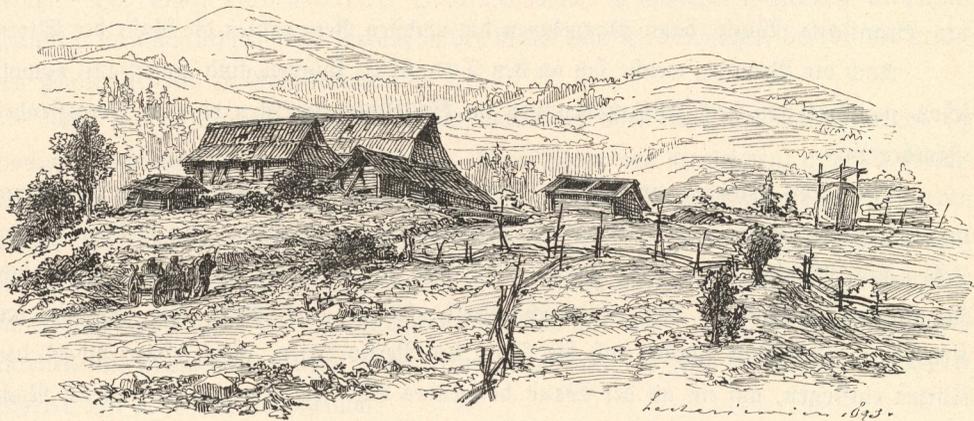


auf der andern die Schwachen setzen. Die Brautjungfern nehmen der Braut den jungfräulichen Kopfsputz (d. i. den Sinngrünkranz mit den Binden) ab, und singen dabei entsprechende Lieder, deren Thema, das Scheiden aus dem Jungfernstande, die junge Frau bis zu Thränen rührt. Die Mutter (in manchen Gegenden die Swacha) nähert sich dem Tisch mit der perémítka (auch námitka oder serpánok aus feiner Leinwand, hie und da aus Mull oder Tarlatan) und bedeckt, indem sie drei Mal das Kreuz macht, mit derselben den Kopf der jungen Frau. Bei den Huzulen werden der Braut die Haarflechten vom Bräutigam abgeschnitten. Diese Ceremonie gibt reichen Stoff zu wehmüthigen, mitunter auch humoristischen Liedern, deren satirische Spitze vor Allem gegen das männliche Geschlecht gefehrt ist. Es wird hierauf alles zur Mitgift der jungen Frau Gehörige auf einen Wagen



Huzulenhütte in Jawornik am Schwarzen Ezeremosz.

geladen und das Brautpaar bereitet sich zur Abreise vor. Jetzt nehmen die Eltern der Braut den Ehrenplatz ein, um dem jungen Ehepaar ihren letzten Segen zu ertheilen. Hierauf wird letzterem Branntwein credenzt und dann fährt dasselbe mit seinem ganzen Gefolge unter Sang und Klang ab.

Das junge Ehepaar wird von der Schwiegermutter, welche in einem mit dem Fell nach auswärts gefehrten Pelz zum Zeichen des Reichthums und der Fruchtbarkeit erscheint, begrüßt, so wie sich dies nach der Trauung im Hause der Braut zugetragen hat. Nach dem Schmaus, welcher darauf folgt, muß die Schwiegertochter (newistka) im Hause der Schwiegermutter (swekrúcha) verschiedene Arbeiten verrichten, um zu beweisen, daß sie eine gute Hausfrau sein werde. Darnach wird von dem Brautführer und der Swacha das junge Ehepaar in die Kammer geführt. Dort wird der jungen Frau von der Swacha die Haube angelegt und dann muß die Frau ihrem Manne die Stiefel ausziehen, in denen sie einige Silbermünzen als Geschenk für sich findet. Dieser alte Brauch wird schon bei